

# Protokoll zum Alumni-Seminar

08.12.17



TECHNISCHE  
UNIVERSITÄT  
DARMSTADT



---

## 1. Reflexion des ISAP-Programms

---

- **Einführung**

Zum Erfahrungsaustausch und Mindmapping zur Verbesserung des Austausch Programms zwischen der TU Darmstadt und der ULSA in León treffen sich ehemalige und aktuelle Teilnehmer des ISAP-Programms an der TU Darmstadt. Es soll ebenfalls ein Mindmapping mittels „Google Earth“ zur Umweltsituation geben und Chancen zur Verbesserung der Attraktivität zum Sport treiben und Erholen in der Stadt León besprochen werden.

Insgesamt nehmen vierzehn Personen teil: Veranstalter Dr. Jochen Hack, Delvin Díaz, Auslandsbeauftragter der ULSA, León; Ehemalige, sowie aktuelle Teilnehmer des ISAP-Austausch-Programms zwischen der TU Darmstadt und der ULSA in León. Des Weiteren ehemalige Praktikanten sowie interessierte.

- **Stammdatenvergleich**

Bei der Reflexion des Austauschprogramms wird deutlich, dass an der TU Darmstadt 2/3 der Teilnehmer weiblich sind und 1/3 männlich, während die Stipendianten der ULSA hauptsächlich männlich sind. Auf Seiten der TU Darmstadt sind die Studenten durchschnittlich 24 Jahre alt, an der ULSA um die 20.

Für die aktuellen weiblichen Austauschstudenten der ULSA war ein mitentscheidender Grund, dass von deren Familien aus das Zusammenleben mit einem männlichen Kommilitonen genehmigt werden musste.

- **Bewerber finden**

Auf das Programm wurden deutsche Studenten meistens über öffentliche Aushänge und Kommilitonen aufmerksam, an der ULSA verbreitet es sich durch Mundpropaganda. Des Weiteren wurden an der ULSA laut Delvin extra Deutschkurse zur Vorbereitung auf einen Austausch eingerichtet.

Damit mehr Studenten der TU Darmstadt von dem Programm erfahren, sollen zukünftig Flyer in der Mensa verteilt werden. Es wird vorgeschlagen, in Spanischkursen und Modulen des FB 13 in den Einführungsveranstaltungen das Programm vorzustellen, was zum Beispiel ehemalige Teilnehmer übernehmen könnten, wie auch die Vorstellung bei Go-Out-Kampagnen.

- **Aufteilung der Stipendiengelder**

Mit der Aufteilung der Stipendiengelder waren bisher alle Stipendianten einverstanden, einige deutsche Studenten sind jedoch der Meinung, die Verteilung sei ungerecht zum Nachteil der Nicaraguaner, welche jedoch anmerken, dass für sie die Gelder bisher ausreichen.

Da die Aufteilung der Finanzen über den gemeinnützigen Förderverein des Instituts für Ingenieurhydrologie und Wasserbewirtschaftung abläuft, müssen die eingezahlten Gelder immer zeitnah ausgegeben werden.

Deutsche Studenten, die ihren Aufenthalt in Nicaragua verlängern, bekommen auch weiterhin Gelder ausgezahlt, von denen bisher ein kleinerer Teil ebenfalls gespendet wurde. Auf diese Weise könnten auch zur weiteren Unterstützung der nicaraguanischen Studenten beitragen werden (bisher wurden die Gelder zu Reparaturen in der für sie gemieteten Wohnung ausgegeben).

---

- **Aufbau des akademischen Jahres**

Laut Delvin ist der Austausch auch eine Chance für die ULSA, die Qualität des Studiums zu verbessern. Langfristig plane man vom Trimester/Quadrimester-System zu einem an das deutsche Semester angelehnte System überzugehen.

Für die deutschen Studenten hat das nicaraguanische System bisher kein Problem dargestellt, obwohl es für einige der ersten Generationen anfangs etwas unübersichtlich gewesen sei.

- **Modulanerkennung**

Einige Studierende der TU Darmstadt konnten sich Fächer an der TU Darmstadt anerkennen lassen (Dorothee und Simon im Maschinenbau, Nils, Xenia, Fabiola und Vera am FB 13).

In Zukunft soll eine Liste erstellt werden, in der ehemalige Austauschstudenten darstellen, welche Kurse, die sie an der ULSA belegt haben, ihnen an der TU Darmstadt anerkannt wurden.

Zur besseren Anerkennung wurde für Delvin angemerkt, dass die Kursbeschreibungen an der ULSA in englisch zur Verfügung gestellt werden könnten.

- **Verbesserungsvorschläge zum Praktikum**

Beim Vergleich aktueller Praktikaten und Praktikaten vergangener Generationen wird deutlich, dass sich die Praktikatenbetreuung deutlich verbessert hat. Im CIDTEA habe ein Wandel stattgefunden und des Weiteren werden auch an der Universität selbst nun Praktikaten eingestellt. Eine Dropbox zum Informationsaustausch der Praktikaten existiert.

- **Alumni-Netzwerk**

Generell besteht Interesse an einem Alumni-Netzwerk sowie Seminaren über aktuelle Nicaragua-Themen, jedoch mit Zeitabständen von einigen Monaten. Ein selbst organisierter Nicaragua-Stammtisch wird vorgeschlagen, welcher monatlich stattfinden könnte, der erste soll im Januar 2018 stattfinden.

---

## 2. Interaktiver Seminarteil

---

Darstellung der Stadtkarte Leóns: Themenbereiche: Grünflächen, Sportliche Aktivitäten, Gewässer, Umweltverschmutzung

- **Gewässer:**

Wasseransammlungen werden von den Teilnehmer am häufigsten als Straßen, die nach starken Regenfällen vorübergehend überflutet sind, wahrgenommen. Dies betrifft zum Beispiel ein größeres Gebiet um „La Olla Quemada“, da dort eine topografische Depression vorliegt. Weitere häufig mit Regenwasser überflutete Stellen sind die Straße direkt nach der Abzweigung zur ULSA und die Straße an der Brücke in Richtung Süden Leóns am Rio Chiquito vor der Iglesia Guadalupe.

---

Brunnen Enacal befinden sich östlich der Stadt Leóns, nördlich des Stadions und in der Nähe der Iglesia de Sutiaba. Die Quelle des Río Pochote liegt bei der Fuente Catalia. Der Río Pochote, welcher von den Praktikantinnen Anna und Chantal näher untersucht wurde, sei früher zum spazieren gehen genutzt worden. Nach Unsicherheiten sei die Gegend jetzt wieder ruhig, werde jedoch nach wie vor nicht als Erholungsort genutzt, sondern mehr als Vorfluter und Müllhalde.

Die Haushalte östlich des Bypass sind laut Delvin nicht an die städtische Abwasserentsorgung angeschlossen, ebenso die Zone östlich Colonia Universidad, woyedoch installierte Abwassertanks, die regelmäßig entleert werden, in den Haushalten installiert seien.

Westlich von Santa Maria befindet sich eine informelle Siedlung, die ebenfalls nicht an die städtische Abwasserentsorgung angeschlossen ist und hier werden auch im Zusammenhang mit dem Praktikum zum Río Pochote illegale Abwassereinleitungen erwähnt.

- **Grünflächen:**

Die Grünflächen, die von den Seminarteilnehmern genannt wurden, sind hauptsächlich Stadtparks, wie der Parque Central, Parque Rubén Darío, Parque San Juan, Parque Ermita, Parque an der Iglesia von Sutiava und der Parque bei Iglesia San Felipe. Bei vielen fehlen jedoch Schattenplätze und einige davon sind häufig mit Müll verschmutzt.

Der botanische Garten wird häufig genannt, sowie dessen Umfeld, als eine generell schöne grüne Gegend, die leider stark vermüllt ist. An der Straßengabelung befindet sich außerdem auch eine schöne Parkanlage, ein Kinderspielplatz und der Jardín zoologico. Diese Gegend werde zunehmend besucht.

Des Weiteren existieren Grünflächen an der Carretera nach Poneloya.

Durch einen neu entstehenden Maxi Pali Supermarkt nörlich des Rio Chiquito oberhalb Barrio Guadalupe wird eine bisher existierende Grünfläche versiegelt.

- **Sportflächen:**

Verschiedene Sportplätze zum Fußball oder Basketballspielen wie der ULSA Sportplatz, der Campo Medico und der Sportplatz nahe der Calle Principal vermissen Schatten. Bei Letzterem leide der Sportler außerdem unter starker Geruchsbelastung (durch den nahen Fluss).

Von verschiedenen Teilnehmern wurde außerdem der Kinderspielplatz in der Nähe des Colegio La Salle zum Bouldern genutzt. Sporthallen befinden sich nörlich des Parque Ruben Dario und südlich des Stadions. Am Río Pochote existieren noch die Ruinen eines Schwimmbads.

- **Umweltverschmutzung:**

Umweltverschmutzungen werden vor allem durch Abwässer und Müll wahrgenommen. Zu den Abwasseransammlungen tragen die Autowaschanlage gegenüber des Basketballplatzes bei, sowie Autowaschanlagen an der Straße die von Managua aus rechts nach León hinein führt.

Müllansammlungen finden sich auf den Märkten, die zwar täglich aufräumen, jedoch keine Mülltrennung betreiben. Die alte Müllhalde Leóns wird genannt, welche sich südlich der Stadt befindet, wo es keine Umweltschutzmaßnahmen vor Ort gebe. Müllakkumulationen findet man außerdem östlich des Basketballfeldes, obwohl es dort Container gibt. Der Müll sammle sich hauptsächlich an, weil die Müllabfuhr unzuverlässig sei.

---

In diesem Kontext weiterhin genannte Orte sind das Viertel Fundeci, die Brücke unterhalb des Rastro Municipal, die evangelischen Kirche, die Brücke in der Nähe des neu entstehenden Maxi Pali Supermarkts, die Carretera im Osten Leóns (Bauschutt) und im Norden bei Reparto Fatima.

Gerbereien am Río Chiquito verschmutzen außerdem den Fluss mit Müll und Abwässern. Nördlich des Bypass gibt es viele Fabriken, welche Seifen und Öle herstellen, bei denen nicht klar ist, nach welchen Standards und wohin sie ihre Abfälle und Abwässer entsorgen.

- **Zusammenfassung:**

Die Stadt León hat Potential Grünflächen, Flüsse und Sportplätze zur Verfügung zu Stellen, dies wird leider bisher nicht optimal genutzt, aufgrund starker Umweltverschmutzungen und nicht durchdachten Konzepten, die dazu führen, dass das dortige tropische Klima ein weiteres Problem wird.

Trotz der starken Umweltbelastungen in der Stadt erhoffen sich die Teilnehmer des Seminars eine Verbesserung der Situation, da auch der Tourismus als Chance für die Stadt angesehen wird, welcher der Stadt zu Geldern zur Umsetzung verbessernder Maßnahmen verhelfen könnte.